

Merkblatt zur Gewerbeabfallverordnung

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) und die Satzung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla über die Vermeidung, Verwertung, Behandlung und schadlose Beseitigung von Abfällen des Entsorgungsgebietes (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis) – Abfallwirtschaftssatzung (AWS) unterscheiden zwischen **Abfällen aus privaten Haushaltungen** und **Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen**.

Gewerbliche Siedlungsabfälle aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen sind gemäß GewAbfV **gewerbliche und industrielle Abfälle** sowie Abfälle aus privaten und öffentlichen Einrichtungen, **die Abfällen aus privaten Haushaltungen aufgrund ihrer Beschaffenheit oder Zusammensetzung ähnlich** sind. Dazu zählen z.B. Hygieneabfälle, Speisereste und Kehrlicht aus Büros, Praxen, Verwaltungsgebäuden, Schulen und Kliniken.

Für die umweltverträgliche Entsorgung von gewerblichen Siedlungsabfällen und von bestimmten Bau- und Abbruchabfällen hat der Gesetzgeber die **Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV)** erlassen, die am 01. Januar 2003 in Kraft getreten ist und zuletzt zum **01. Juli 2017 novelliert** wurde. Damit sind **neue Getrenntsammlungs- und Dokumentationspflichten** sowie abgestufte **Anforderungen** an die **Verwertung** einzelner Fraktionen und ggf. anfallender Gemische entstanden.

Die GewAbfV schreibt wie bisher primär eine **Getrennthaltung** von Papier, Pappe und Karton, Glas, Metall und Kunststoff und - neu - auch Textilien, Holz und Bioabfall vor, soweit dies nicht schon in speziellen Vorschriften gefordert wird (z. B. Elektroaltgeräte oder Batterien). Ihr Ziel ist eine **Steigerung der Recyclingquoten** durch verstärkte getrennte Erfassung von stofflich verwertbaren Abfällen.

Während alle **Abfälle aus privaten Haushalten grundsätzlich** dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (**ZASO**) überlassen werden müssen, dürfen **Abfälle zur Verwertung** aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen **privaten Entsorgungsunternehmen** übergeben werden. Nicht verwertbare **Abfälle zur Beseitigung** sind dem **ZASO** zu überlassen, soweit sie nicht ausgeschlossen wurden.

Nur wenn es Abfallerzeugern technisch nicht möglich oder wirtschaftlich nicht zumutbar ist, ist es in **Ausnahmefällen** erlaubt, **Abfälle vermischt zu sammeln**. In diesen Fällen ist das Abfallgemisch einer **Vorbehandlungsanlage** zuzuführen, oder falls das technisch nicht möglich oder wirtschaftlich nicht zumutbar ist, als **Restabfall** zu beseitigen (**Verwertungskaskade** nach GewAbfV). Dieses Vorgehen ist entsprechend zu dokumentieren.

Für nicht verwertbare Abfälle, d.h. **Abfälle zur Beseitigung** ist nach § 7 GewAbfV ein **Restmüllbehälter** gemäß der Satzung des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers (ZASO) zu nutzen ist. Unternehmen mit nur geringen Abfallmengen (z. B. Büros von Freiberuflern in Wohnhäusern) können gemäß § 5 GewAbfV bzw. § 13 Abs. 6 AWS einen **gemeinsamen Restmüllbehälter** für ihre gewerblichen Abfälle und ihre Abfälle aus dem Privathaushalt nutzen.

Zu Fragen im Zusammenhang mit Abfällen zur Beseitigung wenden Sie sich an die Abfallberatung des ZASO 03647 44 17 17.

Weitergehende Beratung zum Thema Gewerbeabfälle wird unter anderem von den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern geleistet.